

# Entwicklungspolitik Kompakt



Nr. 8, 13. Oktober 2010

## QuODA – Ein neues Maß zur Bewertung der Qualität der ODA-Leistungen von Gebern?

Autor: Dr. Holger Seebens  
Redaktion: Simone Sieler

In den letzten Jahren hat die Diskussion um die Wirksamkeit der EZ immer weitere Kreise gezogen und in den Deklarationen von Paris und Accra auf höchster Ebene ihren Niederschlag gefunden. Um der wachsenden Kritik an der EZ und ihrer Effektivität zu begegnen, haben sich die Geber in der Paris Deklaration auf einen Katalog von Indikatoren verpflichtet, mit deren Hilfe die Effizienz der Hilfe gemessen werden soll.

Das Center for Global Development (CGD) hat nun kürzlich einen Index namens QuODA (Quality of Official Development Assistance) vorgestellt, mit dessen Hilfe die Geberqualität im Sinne der Paris Deklaration gemessen werden soll. In den QuODA gehen die Paris-Indikatoren aber auch andere Größen ein, die aus Sicht des CGD die Qualität von ODA-Leistungen bestimmen.

### Was ist QuODA?

QuODA ist kein einzelnes Maß, sondern eine Zusammenstellung von vier verschiedenen Indizes, mit deren Hilfe die Qualität der EZ gemessen werden soll. Jeder Index reflektiert eine unterschiedliche Dimension der Paris Deklaration, nämlich Effizienz der Hilfe (Ergebnisorientierung), die Förderung von Institutionen (Eigenverantwortung), Vereinfachung der Verfahren (Partnerausrichtung) und Transparenz der Hilfe (gegenseitige Rechenschaftspflicht).

Insgesamt hat das CGD Daten von 31 bi- und multilateralen Gebern sowie von über 150 Durchführungsorganisationen zusammengetragen. Die Daten umfassen 30 verschiedene Indikatoren; je sieben bis acht Indikatoren pro Index.

### Was wird gemessen?

Die ‚Effizienz der Hilfe‘ umfasst Variablen, mit denen die Armutsorientierung der Geber gemessen werden soll, etwa wie viel Geld in arme Länder fließt. Dabei werden jedoch auch Variablen wie der Anteil der Mittel, der Ländern mit guter Regierungsführung zur Verfügung gestellt wird, der Sektorfokus der Geber oder die Lieferaufbindung der Hilfe berücksichtigt.

Der Index ‚Förderung lokaler Institutionen‘ beinhaltet zum einen ein Maß, welches den Anteil der Mittel, der im Sinne der Strategien der Länder ausgegeben wird, misst. Darüber hinaus werden Indikatoren einbezogen, die Maßnahmen zur Förderung der Ownership der Partnerländer reflektieren sollen, wie etwa die Nutzung der lokalen Systeme, der Abbau von Parallelstrukturen oder der Anteil der Hilfe, der im nationalen Budget der Partner aufgeht.

Der Index ‚Abbau der administrativen Belastung‘ verwendet u.a. die Zahl der koordinierten Ländermissionen, die Zahl der Institutionen durch die Hilfe an Partnerländer geleitet wird oder die Konzentration des Gebers auf eine kleine Zahl von Partnerländern.

‚Transparenz und Lernen‘ reflektiert die Bereitschaft der Geber, detaillierte Informationen über ihre Projekte öffentlich zugänglich zu machen sowie Bemühungen Korruption zu vermeiden.

### Deutschland nur Mittelmaß

Wo steht Deutschland? In zwei Dimensionen, Förderung von Institutionen (Rang 14) und Transparenz (Rang 11) bewegt sich Deutsch-

land im Mittelfeld, während es hinsichtlich des Abbaus von administrativen Hürden (Rang 18) und vor allem bei der Effizienz der Hilfe (Rang 28) deutlich abfällt. In jeder Hinsicht gut schneiden Dänemark und Irland ab, die vor allem bei der Transparenz und der Förderung lokaler Institutionen herausragen. Auf Seiten der multilateralen Geber tun sich vor allem der GFATM und IDA hervor und werden noch besser als die bilateralen Geber bewertet. Die UN schneidet jedoch in allen Bereichen mäßig bis schlecht ab und belegt im Bereich Institutionenförderung den viertletzten Platz.

### Wie aussagekräftig ist QuODA?

QuODA ist aus vielen einzelnen Komponenten zusammengesetzt, die teils international akzeptierte Qualitätsindikatoren sind (Paris Erklärung), teils aber auch Wertvorstellungen der Entwickler beinhalten. So kann z.B. hinterfragt werden, ob es wirklich besser ist, die ODA Leistungen nur auf die ärmsten Länder zu konzentrieren, zumal dreiviertel der Armen inzwischen in Ländern mit mittleren Einkommen leben. Auch die Fokussierung der Hilfe auf Good Governance Länder kann, muss aber nicht unbedingt als qualitativ besser bewertet werden, zumal die Menschen in schlecht regierten Ländern vielleicht sogar stärker auf Hilfe von außen angewiesen sind als andere.

QuODA ist ein interessanter Versuch die Qualität der Hilfe unterschiedlicher Geber zu vergleichen. Es zeigt sich aber, wie schwierig es ist, eindeutig zu definieren, was Qualität der ODA bedeutet. Wichtige Qualitätsmerkmale, wie z.B. die Wirksamkeit der Hilfe, tauchen im Index wegen ihrer schwierigen Quantifizierbarkeit nicht auf. Die Entwickler erheben allerdings auch gar nicht den Anspruch eine vollständige Bewertung der Qualität der EZ abzugeben, sondern wollen Denkansätze liefern, um die Debatte über die Wirkung der EZ weiter zu stimulieren. In diesem Sinne hat QuODA einen echten Mehrwert. ■

### Literaturhinweis:

Birdsall, N. und H. Kharas 2010. Quality of Official Development Assistance Assessment. Center for Global Development, Washington DC.